

„Es wird schon wieder Märzenzeit ...“

Lesefestwochen in der Stadtbücherei Dornbirn

Autorin: Ulrike Unterthurner

Unmittelbar mit der Stadtbücherei Dornbirn verknüpft werden in der ganzen Stadt die Lesefestwochen, die seit 1992 jeweils im März stattfinden. Diese vier Wochen im zeitigen Frühjahr stellen mit etwa 30 Einzelveranstaltungen gleichzeitig den Höhepunkt des Bibliotheksjahres dar.

chen zwar nach wie vor „zum Lesen verlocken“, haben jedoch jeweils einen anderen Themenschwerpunkt.

„Ächte Kerle, tüpische Weiber“

In diesem Jahr stand mit „Ächte Kerle, tüpische Weiber“ die lustvolle Auseinandersetzung mit Mädchen- und Bubenrollen im Mittelpunkt. Lese-, Schreib- und Geschichtenwerkstätten sowie Erzähl- und Vortragsabende boten Gelegenheit, sich dem Thema vielschichtig anzunähern.

Das Veranstaltungsprogramm der Lesefestwochen richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche. Einige wenige Veranstaltungen werden für Erwachsene angeboten – etwa der Vortrag „Die aufregendsten Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur“, Veranstaltungen aus der Reihe „Literatur und Musik“ sowie Sonntagsmatinéen und eine Abendveranstaltung zum Weltgeschichtentag. Der regelmäßig angebotene Abend zur Jugendliteratur informiert über aktuelle Kinder- und Jugendbücher und soll auf die bunte Vielfalt der modernen Kinder- und Jugendliteratur aufmerksam machen. Ein wichtiger Bestandteil der Lesefestwochen sind „Leseabenteuer“, Erzählwerkstätten und Schreibworkshops. Denn die Teilnehmenden sollen Gelegenheit haben, selber auszuprobieren und ihren Aufenthalt in der Bibliothek unter fachkundiger Anleitung aktiv zu gestalten.

▶ Schreibworkshops sind ein wichtiger Bestandteil der Dornbirner Lesefestwochen.

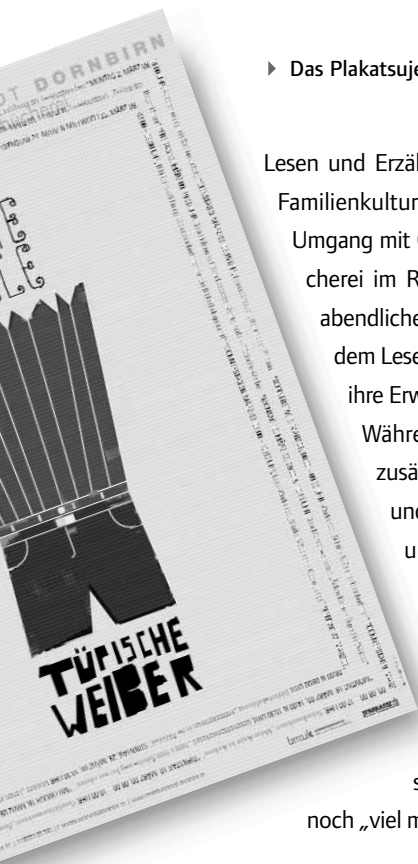
Die Patinnen und Paten

Doch eigentlich existieren die Dornbirner Lesefestwochen schon viel länger: Sie entstanden aus einer Leseinitiative des Sonderpädagogischen Zentrums Dornbirn. Die damaligen Aktiven, die als LehrerInnen an dieser Schule unterrichteten, forderten die „neue“ Stadtbücherei gleich nach ihrer Wiedereröffnung im Herbst 1991 dazu auf, künftig die Lesefestwochen zu organisieren und boten dabei tatkräftige Unterstützung an. So hatte die Stadtbücherei bereits im Frühjahr 1992 die Ehre, dieses Festival für ganz Dornbirn zu planen und damit zum ersten Mal einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Lebendigkeit, Ideenreichtum und Lust am Experimentieren entwickelten sich durch diese enge Zusammenarbeit mit den „(Lehrer-)Vätern“ und „(Lehrerinnen-)Müttern“ dieser Lesefestwochen. Tipis, Marterpfähle, Theaterspiel, Leseabenteuer, AutorInnenlesungen – bereits in den Anfängen legten die InitiatorInnen auf ein buntes, vielfältiges Programm großen Wert. In den Anfangsjahren standen die Lesefestwochen unter dem (Bamberger’schen) Motto: „Zum Lesen verlocken“. Heute möchten die Lesefestwo-



FOTO: STADTBÜCHEREI DORNBIERN





► Das Plakatsujet der Lesefestwochen 2009

Lesen und Erzählen sind ein wichtiger Bestandteil der Familienkultur. Um Impulse für den lebendigen Umgang mit Geschichten zu geben, hat die Stadtbücherei im Rahmen der Lesefestwochen die (früh-abendliche) Veranstaltungsreihe „Geschichten auf dem Lesesofa“ eingeführt, die sich an Kinder und ihre Erwachsenen richtet.

Während der Lesefestwochen werden als zusätzliche Programmpunkte die praxisnahe und lustvolle Vermittlung von Recherche- und Informationskompetenz – jeweils angepasst an die verschiedenen Altersstufen – angeboten. Damit möchte sich die Bibliothek nicht nur als Literaturvermittlerin präsentieren, sondern gleichzeitig darauf aufmerksam machen, dass im Lernort Bibliothek noch „viel mehr“ passiert.

LehrerInnen und SchülerInnen als wichtige Zielgruppe

Eine gern weitergeführte Tradition der Dornbirner Lesefestwochen besteht in der engen Zusammenarbeit mit den Schulen. Sehr viele Veranstaltungen sind so gelegt, dass sie in die Unterrichtszeit fallen. Denn die Bibliothek möchte es LehrerInnen und SchülerInnen leicht machen, an den Lesefestwochen aktiv teilzunehmen. „Leicht“ macht es die Stadtbücherei insbesondere den interessierten Lehrerinnen und Lehrern trotzdem nicht: Denn die Anzahl der Interessierten übersteigt regelmäßig bei weitem das Angebot an Literaturveranstaltungen. Um den Klassen, die bei den Lesefestwochen leer ausgegangen sind, dennoch attraktive Leseangebote zukommen zu lassen, organisiert die Stadtbücherei in den nachfolgenden Wochen in Absprache mit den LehrerInnen eigens für diese Kinder entsprechende Veranstaltungen.

Um die lustvolle Aufgabe der lebendigen Literaturvermittlung wahrzunehmen, sind wir auf verschiedene Geldquellen angewiesen: Neben dem städtischen Büchereibudget ist es erforderlich, zusätzlich Sponsorengelder aufzutreiben. Einen nicht unbeträchtlichen Teil dieses Budgets setzen wir ein für Öffentlichkeitsarbeit: Wir legen großen Wert auf „schön“ gestaltete Plakate und Drucksorten.

Wir streben an, dass die Teilnehmerzahl bei Kinder- und Jugend-

veranstaltungen eher klein bleibt: Wir sind davon überzeugt, dass der gute persönliche Kontakt zwischen Teilnehmenden und Anbietenden ein Schlüssel für wirksame (Literatur-)Vermittlung ist. Unser Erfolgskriterium für eine „gelungene“ – weil lebendige – Veranstaltung ist der Wunsch der Teilnehmenden, „mehr“ zu erfahren – über den anwesenden Autor, die vorgestellten Bücher oder etwa darüber, wie eine interessante Geschichte entsteht.

Und warum machen wir das?

Die Lesefestwochen sind ein wunderbarer Anlass, auf die ganze Fülle an moderner Kinder- und Jugendliteratur aufmerksam zu machen. Es tut gut, aus dem Vollen zu schöpfen und dies auch zu zeigen! Experimente sind möglich – es muss nicht alles „toll“ sein und „funktionieren“ – es darf mutig ausprobiert werden. Von den TeilnehmerInnen erhält die Bibliothek für dieses Lesefestival viel positives Feedback. Ein Literaturfestival in diesem Rahmen ist trotz der aufwändigen Vorbereitungsaufgaben motivierend für das ganze Team: Die Erfahrung, „was wir alles so auf die Beine stellen“, beflügelt bei der weiteren Arbeit und macht Lust, neue Projekte in Angriff zu nehmen.

Durch die Veranstaltungen entstehen vertiefte Kontakte zu den LeserInnen und AutorInnen – diese Begegnungen finden außerhalb des täglichen Verleihalltags statt und ermöglichen so eine intensivere Annäherung von Menschen und „ihrer“ Bibliothek.

Die Konzentration auf einen Zeitraum von vier Wochen führt zu einer besseren Wahrnehmung der Bibliotheksangebote in der Öffentlichkeit. Zwar bietet die Bücherei über das ganze Jahr literarische Veranstaltungsangebote, doch durch diese Konzentration an Veranstaltungen werden die Bibliotheksleistungen stärker sichtbar und sind leichter zu bewerben als Einzelveranstaltungen.

Zu einem Lese- und Literaturfestival der besonderen Art hat sich in der Stadtbücherei Dornbirn auch „Österreich liest“ entwickelt. Diese LeseFESTwoche bietet in konzentrierter Form all das, was die „großen“ Lesefestwochen ausmacht: Begegnungen mit AutorInnen und ihren Büchern, vertiefte Kommunikation mit LeserInnen, Spaß – und die Erfahrung, wie spannend es ist, sich mit Büchern und ihren Geschichten auseinanderzusetzen.



► **Dr. Ulrike Unterthurner** leitet die Stadtbücherei Dornbirn und ist in der Aus- und Weiterbildung für BibliothekarInnen aktiv.